

# Protokoll: Arbeitskreis Soester Modell

---

**Mittwoch, 28.02.2018 ab 9:30 Uhr**

Ort: Firma BEUMER Maschinenfabrik GmbH & Co. KG, Beckum

## Tagesordnung

1. Bericht aus den Unternehmen
2. Bericht aus der Hochschule
3. Sonstiges

## Teilnehmer/innen

### Seitens der FH SWF:

- Prof. Dr. Andreas Brenke, Dekan FB Maschinenbau-Automatisierungstechnik
- Prof. Dr. Peter Thiemann, Dekan FB Elektrische Energietechnik
- Yvonne Fuchs, Standortmarketing Soest , Koordinatorin Soester Modell & Karrieretag

### Seitens der Unternehmen:

- Herr Wolfgang Hoss, BEUMER Maschinenfabrik GmbH & Co. KG
- Herr Burkhard Paul Pieper, BEUMER Maschinenfabrik GmbH & Co. KG
- Frau Stefanie Löckmann, BEUMER Maschinenfabrik GmbH & Co. KG
- Frau Karin Barczewski-Vollmer, BJB GmbH Co. KG
- Herr Uwe Siebert, BJB GmbH Co. KG
- Herr Martin Eing, Blumenbecker Gruppe
- Herr Georg Schulte, CP Autosport
- Herr Dr. Oliver Mielenz, Heko Ketten GmbH
- Herr Daniel Hüttenhölcher, Hüttenhölcher Maschinenbau GmbH & Co. KG
- Herr Matthias Zey, Infineon Technologies AG
- Frau Stefanie Knitt, Kaldewei GmbH & Co. KG
- Herr Dieter Werner, Kaldewei GmbH & Co. KG
- Frau Antje Baumann, Kraemer Baumaschinen GmbH & Co. KG
- Frau Carina Bertram, OBO Bettermann GmbH & Co. KG
- Frau Ina Maresch-Uzel, Rump Strahlanlagen GmbH & Co. KG

Protokollantin: Yvonne Fuchs

## **Begrüßung**

Begrüßung der Anwesenden durch Herrn Pieper und Vorstellung von Herrn Hoss (Kaufmännischer Leiter, Fa. Beumer).

### **1. Bericht aus den Unternehmen**

*Drachen Boot Cup – 9. Juni 2018, Hafen Münster*

Herr Hoss stellt den Drachenboot Cup vor, welcher im Rahmen der Akzeptanz-Offensive („Industrie - Gemeinsam.Zukunft.Leben“) der Beckumer Industrie e. V., an dem Beumer als Vereinsmitglied teilnehmen wird. Der Verein verfolgt folgende Ziele: Schaffung attraktiver Arbeitsplätze in der Region, Bereitstellung fundierter Ausbildungsangebote und die Verbesserung des Images der Industrie.

Der Industrie Drachenboot Cup findet in zwei Kategorien statt. In der ersten Kategorie, dem Industrie Business Cup hat der Verein bereits zwei Boote angemeldet, welche von Mitarbeitern aus acht Unternehmen besetzt werden.

Die Firma Beumer plant in der zweiten Kategorie, dem Industrie Schüler Cup, ein Boot für die Studierenden des SoMo zu sponsern. Dies wird mit bisher sechs festen Teilnehmern, in einem gemischten Team, seitens Beumer besetzt. Insgesamt sind 25 Teilnehmer pro Boot einzuplanen.

Weiterhin stellt Herr Hoss den Ablauf der Teilnahme und des Tages vor ([Weitere Informationen dazu auf der Homepage](#)) und lädt alle Studierenden des SoMo zu einer Teilnahme an dem Event ein.

Darüber hinaus wird ein Transfer der Teilnehmer ab Beckum bereitgestellt. Bei einem möglichen Gewinn des Cups wird dieser den Studierenden zugutekommen. Zwecks Koordination des Team Building unterstützt Frau Fuchs die Ansprache der Soester Modeller und die Ablauforganisation seitens der Hochschule. Bis Ende März sollten sich die Teilnehmer gefunden haben. Herr Hoss steht diesbezüglich für Fragen zur Verfügung.

Herr Prof. Dr. Brenke spricht Dank für das tolle Zusatzangebot studentischer Aktivitäten aus und die Möglichkeit junge Menschen für Technik zu begeistern. Herr Prof. Dr. Thiemann identifiziert die Stadt Münster als nicht „technische“ Stadt und übernimmt daher gerne die Präsentation der Fachhochschule vor Ort.

Herr Siebert berichtet von einem vergleichbaren Event an dem die Auszubildenden während der Trainingstage bei BJB mit viel Spaß teilnahmen. Er unterstreicht den positiven Effekt für das Team Building.

Zielsetzung für die Firma Beumer ist, laut Herrn Pieper, engeren Kontakt unter den Studierenden des Maschinenbaus und der Elektrotechnik zu ermöglichen.

*Anmerkung zum letzten Protokoll/Freier Tag im SoMo*

Analog zum letzten Protokoll wird Frau Fuchs die freien Tage als Tabelle dem Protokoll beifügen, sofern diese bis zur Veröffentlichung bekannt sind (siehe Tabelle).

In diesem Zusammenhang merkt Frau Knitt an, dass Studierende berichteten, dass der Stundenplaner der ET nichts von einem freien Tag wisse.

Dies veranlasst Herrn Prof. Dr. Thiemann zu einem Appell und Rückblick auf die anfängliche Konzeptionierung des Soester Modells. Diese sah ursprünglich eine Anwesenheit der Studierenden im Unternehmen ausschließlich in der vorlesungsfreien Zeit vor. Unter dem Aspekt der in der Vergangenheit häufiger angesprochenen Veränderungen bei den Studienanfängern, identifiziert Prof. Dr. Thiemann eine hohe Leistungsanforderung der SoMo Studierenden, da sie sich für

Präsenzstudiengänge einschreiben. Entsprechend ist der Workload des Vollzeitstudiums vergleichbar mit einer 40-Stunden-Woche. Die Einführung des freien Tages war/ist Voraussetzung für die Studierenden im erweiterten SoMo (ausbildungsintegrierend), da seitens der IHK eine gewisse Anzahl an Tagen im Betrieb, zur Prüfungszulassung erforderlich ist.

Frau Knitt stellt daher die Frage an die Runde, inwiefern die teilnehmenden Unternehmen diesen Tag einfordern bzw. auch vertraglich festhalten. Bei Kaldewei wird der freie Tag genutzt, um die Studierende in Projekte einzubinden, auch um perspektivisch einen nahtlosen Direkteinstieg nach dem Studium vorzubereiten. Den Studierenden werden Mentoren zugeordnet und es erfolgt kein „Durchlauf“ durch verschiedenen Abteilungen. Frau Knitt ordnet die Praxiserfahrung und Einbindung in das Unternehmen dem individuellen Studienerfolg unter. Die Studierenden bei Kaldewei hingegen erkennen den Nutzen des freien Tages nicht, so Frau Knitt, und priorisieren stattdessen gute Noten und mehr Freizeit. Die Belastung der Studierenden sei vergleichbar mit der von Werkstudierenden, die auch Studium und Arbeit kombinierten.

Frau Maresch-Uzel weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Belastung, respektive die Leistungsfähigkeit, von den individuellen kognitiven Leistungen abhängig seien.

Frau Fuchs betrachtet Hilfstätigkeiten während des Studiums, wie die erwähnte Werksstudierendentätigkeit oder etwa Kellnern als eine völlig andere Form der Anforderung als die eines Dualen Studiums. Diese Tätigkeiten erfordern keine oder nur geringe kognitive Auseinandersetzung und Reflektion.

Am Beispiel des Dualen Studiengangs Mechatronik der HSHL weist Herr Siebert auf die Vielfalt der unterschiedlichen Modelle und Studienformen hin. Entsprechend variieren die Studienverläufe, die vertraglichen Regelungen und damit auch die Anwesenheit innerhalb eines Unternehmens erheblich. Dies hat einen hohen organisatorischen Aufwand zur Folge, welcher unter dem Aspekt der Personalbindung mit hohen Kosten verbunden ist. Bei BJB sichert der freie Tag den Kontakt in das Unternehmen und die Einbindung in aktuelle Projekte. Herr Siebert betont die jeweilige individuelle Planung für den Studierenden und unterstreicht, dass diese auch von der Betriebsgröße und Betriebsorganisation abhängig ist. BJB kann z.B. auch über Werkunterricht und die mannigfaltigen Bereiche im Unternehmen den freien Tag integrieren. Auch erscheinen Studierende freiwillig und an Wochenenden, um informiert zu bleiben. Die Belastung der Mechatronik Studierenden sei hoch und besonders fordernd im Prüfungsvorlauf für die IHK-Prüfung. Es sei ein hoher Grad an Selbstorganisation erforderlich.

Herr Hüttenhölcher fordert den freien Tag nicht ein, auch auf Grund des Zeitaufwandes der Mobilität zwischen dem FH Standort und dem Unternehmen.

Bei OBO ist derzeit nur eine Person im SoMo und Frau Bertram berichtet von anderen dual Studierenden im Unternehmen die drei Tage pro Woche vor Ort sind und an zwei Tagen die Hochschule besuchen. Ergänzend weist sie darauf hin, dass viele Unternehmen erst einen Ausbildungsplatz anbieten und im Anschluss daran ein Studium, was die Belastung für den Einzelnen senken kann.

Die Firma Rump plant für das kommende Wintersemester keine direkte Einbindung des Studierenden in das Unternehmen während der Vorlesungszeiten. Es wurde eine Anwesenheit alle vier Wochen vereinbart.

Herr Zey erachtet auch die Bindung und den Einsatz der Studierenden bei Infineon als schwierig. Diese kommen nur in den Semesterferien in den Betrieb und legen alle Prüfungen im ersten Prüfungszeitraum ab. Wie bei BJB erscheinen einige Studierende freiwillig.

Aus der beruflichen Erfahrung mit der Hochschule Niederrhein berichtet Herr Mielenz von einem der dortigen Modelle, bei dem die Studierenden ausschließlich in den Semesterferien im Unternehmen waren. Dies hatte zur Folge, dass dies den Kontakt zu den Auszubildenden im Betrieb erschwerte und eine Entkopplung vom Unternehmen mit sich brachte. Erfolgreich sei das Modell dennoch gewesen. Herr Prof. Dr. Brenke, selbst ehemaliger Lehrender an der Hochschule Niederrhein, erläutert, dass das ausbildungsintegrierende Studienmodell lange gut funktioniert hat. Die Unternehmen fanden

zwar gute Bewerber, die wollten aber nicht ausbildungsintegrierend studieren. Daher hat sich die dortige Hochschule auch dazu entschieden, ein und denselben Studiengang in unterschiedlichen Studienmodellen anzubieten.

Herr Prof. Dr. Brenke merkt an, dass der freie Tag für das erweiterte SoMo vorgegeben ist und von den Stundenplanern dementsprechend ohnehin berücksichtigt werden muss. Wie bei den Unternehmen ist auch in der Hochschule dieses Spannungsfeld vorhanden, da bei einer geringen Anzahl an SoMo Studierenden die Abstimmung der Stundenplanung erschwert. Wäre eine konstante Gruppengröße der SoMos gegeben, würde dies die Planung in der Hochschule erheblich erleichtern. Unter dem Aspekt, dass der freie Tag und die Anwesenheit im Unternehmen teilweise auch für das SoMo vertraglich festgehalten werden, betont Frau Fuchs den ursprünglichen fördernden Charakter des Modells. Entsprechend ist der vom Arbeitskreis erarbeitete Mustervertrag auch ein Stipendien- bzw. Fördervertrag und kann dementsprechend keine Gegenleistung im arbeitsrechtlichen Sinne mit sich bringen.

Prof. Dr. Thiemann ergänzt, dass er den Studienerfolg deutlich höher bewertet und mit dem Einfordern des freien Tages für beide Ausprägungen des SoMos man sich von der ursprünglichen Konzipierung entfernt. Des Weiteren erinnert er an den Überblick der Kosten des SoMos in Relation zu Onboarding Kosten für eine externe Besetzung von Frau Dohmen. Fazit bei Infineon war, dass die Rentabilität für das SoMo gegeben ist, vor allem unter Anbetracht des Bindungseffektes.

Stundenplanung – freier Tag im SoMo:

Die „freien“ Tage des Sommersemesters können aus der folgenden Übersicht entnommen werden. Sollten Absprachen erforderlich sein, bitte an Frau Fuchs oder die Stundenplaner der Fachbereiche wenden.

Studiengang	Semester	Wochentag
MB	2 .Semester	Dienstag
	4 .Semester	Freitag
	6. Semester	Anlagen- und Energietechnik – Mittwoch Konstruktionstechnik – Mittwoch und Donnerstag Produktionsmanagement - Mittwoch und Donnerstag
DPM	2. Semester	Dienstag
	4. Semester	Donnerstag oder Freitag (abhängig vom jeweiligen Wahlpflichtmodul)
	6. Semester	Dienstag
TRM	2. Semester	Dienstag
	Semester	Dienstag
	6. Semester	Dienstag (unter Vorbehalt)
ET	2. Semester	Mittwoch
	4. Semester	Freitag
	6. Semester	Absprachen erforderlich
WING	2 .Semester	Absprachen erforderlich
	4 .Semester	Absprachen erforderlich
	6 .Semester	Absprachen erforderlich

AK = Arbeitskreis  
 ET = Elektrotechnik  
 DPM = Design- und Projektmanagement  
 FH SWF = Fachhochschule Südwestfalen  
 MB = Maschinenbau

SoMo = Soester Modell  
 TRM = Technische Redaktion und Medienmanagement

## *Förderbeträge*

Im Zusammenhang mit dem freien Tag werden arbeitsorganisatorische Aspekte, wie die betriebliche Wochenarbeitszeit und die damit verbundenen auszahlenden Beträge thematisiert. Hinsichtlich der damit einhergehenden Berücksichtigung des MiLoG erwähnt Frau Barczewski-Vollmer, dass BJB nicht den im Mustervertrag abgebildeten Beträgen und Auszahlungsmodalitäten zur Studienbeihilfe folgt.

Der Mustervertrag wurde unter Annahme einer 35 Stundenwoche entworfen und sieht für die Zeiten der Präsenz an der Hochschule einen Betrag von 543,57 € brutto pro Monat vor. Während der darüberhinausgehenden Praxisphasen, in denen die Studierenden im Unternehmen eingesetzt werden, erhalten sie für ihre Leistung anstatt der o.g. Studienbeihilfe eine Bruttovergütung von 8,84 € / Stunde.

## **2. Bericht aus der Hochschule**

### *Studierendenzahlen*

Herr Prof. Dr. Brenke zeigt sich mit den Studierendenzahlen im Fachbereich MB zufrieden, da entgegen der allg. Tendenz die Zahlen gehalten bzw. leicht gesteigert werden konnten (siehe auch Protokoll vom 20.09.2017).

Aus dem Fachbereich ET berichtet Prof. Dr. Thiemann, dass der Studiengang ET ebenfalls die Einschreibezahlen des Vorjahres erreicht, wobei eine Ausfallrate deutlich spürbar ist, welche aus der geringen Zahl an Prüfungsanmeldungen hervorgeht.

Beide Fachbereiche betreiben größere Anstrengungen Studierende zu akquirieren, um die Studierendenzahlen zu halten.

### *TRM*

Bezug nehmend auf den Studiengang TRM berichtet Herr Prof. Dr. Brenke von einem Personalwechsel, da die federführende Mitarbeiterin von der Wirtschaft abgeworben wurde. Dies ist ein gutes Beispiel für eines der Spannungsfelder dieses Studienganges. So hat der Fachbereich intensive Bemühungen in Richtung der Studieninteressierten unternommen, wobei das Berufsbild wenig bekannt ist und entsprechend wenig Studieninteressierte eine Vorstellung von den konkreten Tätigkeiten haben. Der Arbeitsmarkt hingegen nimmt die Absolventen des Studiengangs vollständig auf. Daher gibt es Überlegungen, bei der anstehenden Reakkreditierung 2019 neue Wege bei der Ausbildung von Technischen Redakteuren im Rahmen der Lehre zu beschreiten. Dies wird auch durch Untersuchungen des [Fachverbandes tekomp](#) gestützt, da seitens der befragten Unternehmen nicht primär Mitarbeiter gesucht werden, die einen speziellen Studiengang absolvierten, sondern eher einen grundständigen Studiengang wie z.B. MB mit einer entsprechenden Vertiefungsrichtung oder Zusatzqualifikationen im Anschluss an ein Studium bevorzugen. Zum kommenden Wintersemester werden etwaige Änderungen jedoch nicht wirksam.

Frau Bertram weist darauf hin, dass dies sicher auch abhängig von der Unternehmensgröße sei, da für OBO das spezialisierte TRM-Studium interessant ist. Sie geht davon aus, dass mit einer Vertiefungsrichtung nicht die Wissenstiefe einhergeht, die der Vollzeitstudiengang TRM vermittelt. Gemäß Herrn Prof. Dr. Brenke stünden bei dem MB-Studium insg. 9 Wahl- oder Vertiefungsmodule zur Verfügung, welche die von der tekomp identifizierten Kompetenzen abdecken würden. Frau Bertram hält jedoch die Zielgruppe für ein MB-Studium für eine andere, als die eines TRM-Studiums. Daher empfiehlt Herr Prof. Dr. Brenke perspektivisch den Berufsweg und das angestrebte

Berufsziel eines SoMo Studierenden vorab mit den Bewerbern zu erörtern. Zudem könnte auch im Studiengang Design- und Projektmanagement eine Vertiefung in Richtung Technische Kommunikation angeboten werden.

Die interne Diskussion im FB, so Herr Prof. Dr. Brenke, richtet sich auf die Verbreiterung der Studieninhalte, da der Studiengang TRM ein sehr konkretes, dafür aber beschränktes Berufsziel hat. Dies könnte einer späteren beruflichen Entwicklung/Veränderung jedoch im Wege stehen. Herr Prof. Dr. Brenke merkt an, dass diese konzeptionellen Überlegungen auch für den Studiengang DPM getätigt werden. Etwaige Änderungen würden ab dem Wintersemester 19/20 wirksam werden.

### *3D-Druck - Zentrum*

Prof. Dr. Brenke stellt den derzeitigen Stand zur Etablierung eines regionalen Zentrums für 3D-Druck des Fachbereiches MB vor. Für die Hochschule handelt es sich um sehr großes Projekt, so dass derzeit der Zeitplan sowie das Konzept beim Rektorat liegen.

Das Zentrum wird alle state-of-the-art Technologien des 3D-Drucks, bis hin zur Metallverarbeitung, abbilden. Als Beispiel für die Digitalisierung wird es Eingang in die Lehre halten und soll die digitale Welt und deren Prozesse für die Studierenden erfahrbar machen. Die Verfahren haben, so Prof. Dr. Brenke, das Potential, gesamte Geschäftsprozesse infrage zu stellen und zu verändern. Die Universität Paderborn ist in NRW derzeit die einzige Hochschule mit einem ähnlichen Zentrum. Schwerpunkt dort ist die Forschung mit dem Fokus auf der Verfahrensoptimierung. Das Zentrum der FH SWF soll in der Lehre anwendungsnahe vermitteln, wann, welche Verfahren wie zum Einsatz kommen. Forschung wird in Hinblick auf die Materialien und die Materialeigenschaften der hergestellten Produkte betrieben werden.

Herr Prof. Dr. Brenke hofft beim nächsten Arbeitskreis eine Prognose hinsichtlich des Eröffnungsdatums machen zu können. In der Zwischenzeit wurde das Zentrum offiziell bewilligt.

### *Digitalisierung*

Ergänzend zur Diskussion bzgl. Softwareengineering beim AK SoMo bei der Firma Kraft am 15.02.2017 greift Prof. Dr. Thiemann das Thema Digitalisierung erneut auf. In der Lehre möchte der Fachbereich ET das belastbare Grundwissen der Studierenden ausbauen, u.a. zu den Themen Datensicherheit, Kryptologie etc. Die drei Soester Fachbereiche diskutieren zurzeit die Einrichtung eines gemeinsamen Masterstudiengangs, der sich aufbauend auf einem grundständigen Bachelorstudiengang speziell mit Digitalisierungsthemen, beginnend bei Industrie 4.0 bis hin zu digitalen Geschäftsprozessen befasst. Dieses Konzept wird flankiert durch eine neu ausgeschriebene Professur in der Wirtschaftsinformatik. Weiterhin wird auch das Thema Big Data noch mehr Raum in der Lehre einnehmen. Weitere Kapazitäten in der Informatik sollen aufgebaut werden. Eine Reise in das Silicon Valley und das Kennenlernen der Geschäftsprozesse veranlasst Herrn Hüttenhölcher zu der Feststellung, dass eines der wichtigen Themen der Umgang mit Daten ist. Daraus folgt die Frage nach der Definition von Schnittstellen. Fraglich ist also das Datenmanagement. In diesem Zusammenhang ergänzt Prof. Dr. Thiemann, dass die nächste auszuschreibende Professur das Feld Business Intelligence abdeckt.

Herr Prof. Dr. Thiemann bittet in diesem Zusammenhang um Input aus den Unternehmen und den Anforderungen, die diese an ihre Mitarbeiter stellen, speziell mit Blick auf die Prozesse in Unternehmen. Gern nimmt er Bedarfe und Ideen im persönlichen Gespräch oder per Mail entgegen.

Herr Schulte erfragt den Stand der in der Lehre eingesetzten Tools im Bereich Distance/E- Learning. Herr Prof. Dr. Thiemann benennt die FH SWF als Impulsgeber im Bereich Blended Learning, der Kombination von Präsenzlehre und E-Learning. Die Hochschule nutzt zur Umsetzung die Lernplattform Moodle, welche kursbasiert ist und somit kann jeder Lehrende unterschiedliche Elemente, z.B. Informationen, Foren, Abstimmlisten, Dokumente, Videos, Quizz, etc. integrieren. Dieser Bereich wird an der FH SWF vom Wissenschaftlichen Zentrum Duales Studium und Weiterbildung (wzDSW) in Meschede, dem AVMZ (Audio Visuelles Medien Zentrum) in Meschede und weiteren Einrichtungen an den jeweiligen Standorten entwickelt und umgesetzt.

#### *Lehre - Fach BWL*

Das Thema Digitalisierung und mögliche Auswirkungen auf Geschäftsprozesse führt Frau Maresch-Uzel zu der Frage nach dem Anteil der betriebswirtschaftlichen Inhalte, die ein Absolvent während des Studiums belegt. Herr Prof. Dr. Brenke ist der fachbereichsübergreifende Lehrende in diesem Bereich und gibt an, dass im MB die Veranstaltung BWL 1, welche inhaltlich sehr breit gefächert ist und Grundlagen vermitteln soll, Pflicht sei. Die BWL 2, bei der es dann auch vertieft um Controlling und Kennzahlen geht, ist im Studiengang MB ein Wahlpflichtmodul. Das Fach Projektmanagement ist zusätzlich während des Studiums zu absolvieren.

Prof. Dr. Thiemann berichtet, dass ein ET Studierender kaum BWL Inhalte verpflichtend belegen muss und führt den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen an, der die Inhalte der ET, oder die des MB, mit denen der BWL/VWL verknüpft, als den Studiengang mit dem höchsten Anteil an betriebswirtschaftlichen Inhalten an.

### **3. Sonstiges**

Herr Mielenz berichtet ergänzend zum Protokoll vom 20.09.2017, dass in Absprache mit Herrn Wieneke von der IHK Arnsberg für das erweiterte Soester Modell eine Verkürzung der Prüfungsabstände zwischen den Prüfungen (IHK I/II) umsetzbar ist. Herr Wieneke befürwortet dieses Modell, da es zu einer zeitlichen Entzerrung für die Prüflinge kommt und so konzentrierte Prüfungsvorbereitung ermöglicht.

Eines der Verhandlungsergebnisse der Tarifrunde 2018 der Metall- und Elektroindustrie wirkt sich im Bereich der Ausbildung auch auf das Soester Modell aus. Herr Siebert weist darauf hin, dass vor jedem IHK Prüfungstermin ein zusätzlicher Freistellungstag zu gewähren ist.

#### *Termine*

Karrieretag 2018: Mi, 18.04.2018, 10 – 16 Uhr

Drachenboot Cup: Sa, 09.06.2018, Hafen Münster

**Arbeitskreis Soester Modell:** Mi, 26.09.2018, 9:30 bis ca. 12 Uhr